# NABU SACHSEN Infobrief

Juni 2013

116



Hochwasser zwang schon in der Vergangenheit Biber bei Torgau zu einem Sassenaufenthalt auf einer Weide
Foto: Gottfried Kohlhase

NABU SACHSEN Infobrief

Bernd Heinitz
NABU Landesverband Sachsen e. V.
Landesgeschäftsstelle
Löbauer Str. 68 in 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

**Aus dem Inhalt:**


- Mehr Raum für unsere Flüsse!
- Umzug der Landesgeschäftsstelle
- Stunde der Gartenvögel
- Rückblick: 14. Lausitztreffen & 22. Feldherpetologischen Tage
- Neues von der NAJU


NABU

# Mehr Raum für unsere Flüsse!
# Sachsen und der politische Pegelstand

Leider wieder ein Thema: das Hochwasser. Immer wieder geht es dabei auch um das Geld. Um Hilfen auf der einen Seite, die Bund und Länder schnell versprechen und auf der anderen Seite: um Geld für den Hochwasserschutz. Hilfe, finanzielle Hilfe, für die Menschen vor Ort ist wichtig. Aber wie kann wirksamer Hochwasserschutz aussehen?

Während die Menschen an der Elbe noch gegen das Hochwasser kämpfen, diskutiert die Politik schon über die Zeit danach. Höhere Deiche und noch höhere Mauern sollen in Zukunft noch schneller genehmigt werden – zur Not gegen den Willen der Anwohner. So sollen die Genehmigung von Hochwasserschutzbauten beschleunigt und Veto-Möglichkeiten von Bürgern und Naturschutzverbänden begrenzt werden. So Ministerpräsident Stanislaw Tillich. Er denkt daran, ein Instrument, wie das im Aufbau Ost bewährte Verkehrswegeplanungsbeschleunigungsgesetz, einzuführen.
Ist das die Antwort der Politik auf die schrecklichen Ereignisse? Demokratieabbau und mehr Beton? Hochwasserschutz im 21. Jahrhundert kann und sollte sich nicht darauf beschränken, immer höhere Mauern um Städte und Gebäude zu bauen.



Mitarbeiter der Naturschutzstation Torgau im Einsatz mit der Bundeswehr, um die Elbdeiche bei Döhlen gegen das Hochwasser zu verstärken.
Foto: NABU Torgau

Das Sächsische Wassergesetz befindet sich derzeit noch in der Behandlung durch die Gremien im Sächsischen Landtag. Und eben dieses Gesetz sieht derzeit vor, dass, wenn auch unter Auflagen, weiterhin in Überschwemmungsgebieten gebaut werden darf. Hier muss es, wie von uns gefordert, ein generelles Bauverbot geben, denn es sollte alles, was im Bereich des Möglichen liegt, getan werden, um das Ausmaß der nächsten Fluten und den entstehenden Schaden zunehmend zu begrenzen!

Warum wird auf das Vorkaufsrecht für Kommunen und für den Freistaat auch zum Beispiel zur Gewinnung von Retentionsflächen freiwillig verzichtet? Hat die Politik noch immer nichts dazu gelernt?

Die großen Hochwasser der vergangenen Jahre zeigen, dass wir mehr natürlichen Raum für unsere Flüsse brauchen. Die Bundesländer haben in erster Linie in technische Maßnahmen wie den Bau von Mauern und höhere Deiche investiert. Das allein reicht nicht aus. Vor allem fehlt es an Überflutungsflächen. Viele Flüsse haben keine Auen mehr. Damit sinkt die Möglichkeit, steigende Pegelstände auszugleichen. Nur noch ein Drittel dieser ursprünglichen Überflutungsflächen steht unseren heimischen Flüssen noch zur Verfügung. Wir brauchen lebendige Flüsse mit freien Ufern.

Herzlichst Ihr



# Hohe Auszeichnung für Vorsitzenden des NABU Sachsen

## Bernd Heinitz mit Verfassungsmedaille geehrt

Der Präsident des Sächsischen Landtags, Dr. Matthias Rößler, hat am 1. Juni 2013 während einer feierlichen Veranstaltung in Dresden neben sechs weiteren Persönlichkeiten den Vorsitzenden des NABU Sachsen, Bernd Heinitz, mit der Sächsischen Verfassungsmedaille ausgezeichnet; sie wird „als Zeichen der Anerkennung und Würdigung besonderer Verdienste um die freiheitliche demokratische Entwicklung“ vergeben, denn, so Dr. Rößler, „es bedarf … engagierter Bürgerinnen und Bürger, die sich in den Dienst der Gesellschaft stellen, um die in der Verfassung niedergeschriebenen Grundwerte“ – zu denen umweltgerechtes Denken und Handeln gehören – „mit Sinn und Leben zu füllen“.

In seiner Laudatio für Bernd Heinitz würdigte Dr. Rößler unter anderem dessen beispielhaftes unermüdliches Engagement für Natur und Umweltschutz, den Beitrag dafür, dass der NABU von Exekutive und Legislative als partnerschaftlicher Akteur wahrgenommen wird, das Bemühen um Sachlichkeit und Objektivität in mancher polarisierend geführten Debatte, die Initiative zur Wiederaufnahme der Tradition des Sächsischen Naturschutztages und insbesondere den fortwährenden Einsatz für ein gemeinsames, von gegenseitigem Respekt bestimmtes konstruktives Handeln von Ehrenamt, Naturschutzverbänden, Behörden und Politik, das den Natur- und Umweltschutz in Sachsen voranbringt.



Landtagspräsident Matthias Rößler überreicht Bernd Heinitz die Sächsische Verfassungsmedaille. Foto: Stephan Floß




# NABU Sachsen

## Umzug der Landesgeschäftsstelle

Am 02.04.1991 nahm die Landesgeschäftsstelle des NABU Sachsen ihre Tätigkeit in einem ehemaligen Gemüseladen in der Eisenbahnstraße in Leipzig auf. Über die Zuweisung hatte der damalige Runde Tisch entschieden. Die Räume befanden sich in einem völlig desolaten Zustand und wurden mit viel Engagement renoviert. Bis 1995 war diese Adresse Anlaufpunkt für die NABU-Mitglieder und Naturinteressierte. Dann fing es aber doch an eng zu werden, der Publikumsverkehr nahm kontinuierlich zu, die Suche nach neuen Büroräumen begann. Man wurde in der Löbauer Straße 68 fündig, im damals neu errichteten Gewerbepark „Sonnenwall“. Nach fünf Jahren sah man sich, auf Grund der ständig wachsenden Aktivitäten der Landesgeschäftsstelle, wieder in der Situation, Räumlichkeiten hinzu zu mieten. Ja und so ging es letztendlich immer weiter, so wurden Zimmer für Projektarbeit, Naturschutzrecht, Bibliothek bis hin zu einem

Versammlungsraum auf dem Gelände des Gewerbehofes separat dazu gemietet.
So waren die Kollegen nun ständig auf dem Hof unterwegs, irritierte Besucher ebenfalls. Ist für die Konstitution nicht schlecht, aber auf Dauer etwas unpraktisch. Hinzu kommt, dass die separaten Büros ihren Flur mit diversen Arztpraxen teilen mussten und man bei hohem Patientenaufkommen kaum in die Zimmer kam. So waren wir schon seit geraumer Zeit auf der Suche nach Büroflächen, wo wir endlich einmal alle zusammen arbeiten konnten. Die Preise auf dem Immobilienmarkt haben uns dies bisher verwehrt, da wir ja auch den sportlichen Ehrgeiz hatten, nicht mehr Geld auszugeben.
Und wie es der Zufall will, letztendlich wurden wir nun auf unserem Gewerbehof fündig! Hier haben wir jetzt schöne freundliche und helle Räume für uns alle gefunden. Und das Beste ist, die Adresse ändert sich nicht und wir zahlen auch nicht mehr Miete.
Mittlerweile sind fast alle Umzugskartons ausgepackt, die Möbel stehen und die Telefonleitungen funktionieren. Jetzt können wir uns mit neuem Elan unseren eigentlichen Aufgaben widmen und den Service für Mitglieder, Förderer und Aktive bieten.



Am Freitag, dem 31. Mai 2013, bezogen die Mitarbeiter des NABU-Landesverbandes Sachsen ihre neuen Büroräume **im 3. OG** in der **Löbauer Straße 68, 04347 Leipzig**.

**Unter diesen neuen Nummern ist der NABU-Landesverband Sachsen erreichbar:**

**Telefon: 0341 337415-0**
**Telefax: 0341 337415-13**

# Auf der Suche nach …
# der Großen Holzbiene

Die lang anhaltende Regenperiode und die damit einhergehenden Überschwemmungen in den zurückliegenden Tagen rückten die Frage in die Öffentlichkeit, in wie weit diese extremen Wetterereignisse auf die globalen Klimaveränderungen zurückzuführen sind. Seit langem beschäftigt das Thema Klimaveränderung auch die Entomologen, sollten doch die wechselwarmen Insekten kurzfristig Reaktionen auf Klimaschwankungen zeigen. In der Praxis ist dies aber schwer zu zeigen, da Insekten über einen Zeitraum von mehreren Jahren oft stark fluktuierende Populationsentwicklungen aufweisen, die nicht nur von der Temperatur, sondern auch von Nahrungsangebot, Krankheiten und Parasiten beinflusst werden. Generell sollte mit einer Erhöhung der Temperaturen vor allem erwartet werden, dass sich südliche Arten, die an ein wärmeres Klima angepasst sind, weiter nach Norden ausbreiten. Eine Art, die diesem Trend möglicherweise folgt, ist die Große Holzbiene (*Xylocopa violacea*). Bis in die 1980er kam sie in Deutschland nur in der Oberrheinebene vor, breitet sich aber seitdem, und insbesondere seit 2003, nach Norden und Osten aus. Aufgrund eines Vermehrungshinweises aus Sachsen erfolgte im Jahr 2010 durch das Sächische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) ein Presseaufruf zur Großen Holzbiene. Daraufhin gingen etliche Beobachtungen ein, die bis in das Jahr 2005 zurückreichten. In Sachsen konzentrieren sich die gesicherten Nachweise bisher insbesondere auf das Dresdner Elbtal. Nun ist es von großem Interesse zu erfahren, wo die Große Holzbiene in

Sachsen überall vorkommt. Deshalb rufen der AK Entomologie im NABU Sachsen in Zusammenarbeit mit dem LfULG dazu auf, Sichtungen dieser Bienenart auf www.insekten-sachsen.de mitzuteilen. Die Große Holzbiene hat einen hummelartigen, 2 - 3 cm langen, schwarzen Körper mit einem reinschwarzen Hinterleib und dunkelblau glänzende Flügel. Die Männchen besitzen vor der etwas abgeknickten Fühlerspitze einen braunen Ring. Durch dieses Fühlermerkmal ist die Art von der ähnlichen, in Sachsen bislang nur selten gesichteten *Xylocopa valga* unterscheidbar. Die Weibchen beider Arten können im Feld nicht unterschieden werden.



Männchen der Großen Holzbiene in Dresden Tolkewitz im April 2013 Foto: Tommy Kästner

Die Große Holzbiene kann im Hochsommer und zeitigen Herbst an verschiedenen Blüten beobachtet werden. Die erwachsenen Tiere überwintern an kältegeschützten Orten, so zum Beispiel auf Dachböden. Im Frühjahr verlassen die Bienen ihr Winterquartier und legen ihr Nest an. Im Hochsommer schlüpft dann die neue Bienengeneration.

Kontakt: Dr. Matthias Nuß
matthias.nuss@nabu-sachsen.de

# Stunde der Gartenvögel

## 2.164 sächsische Vogelfreunde meldeten 55.899 Vögel aus 1.404 Gärten

Nachdem bereits die „Stunde der Wintervögel“ im Januar mit einer Rekordbeteiligung sächsischer Naturfreunde endete, liegt nun auch die Beteiligung an der „Stunde der Gartenvögel“ 2013 höher als im Jahr 2012. In 1.404 Gärten, das sind über 200 Gärten mehr als im Mai vor einem Jahr, wurden am langen Vogelwochenende vom 9. bis 12. Mai Vögel beobachtet und gezählt. 2.164 Vogelfreunde beteiligten sich an der Aktion und meldeten fast 56.000 Vögel.



Haussperling – Gewinner 2013 Foto: Ina Ebert

Sächsischer Gewinner ist der Haussperling. Er verteidigt seinen ersten Platz erfolgreich, auch deutschlandweit. Ihm folgen in Sachsen Star, Amsel, Kohlmeise, Blaumeise, Mauersegler, Grünfink, Elster, Mehlschwalbe, Buchfink, Hausrotschwanz und Feldsperling. In einigen Regionen musste der Haussperling seinen 1. Platz abgeben. Im Erzgebirgskreis, im Vogtlandkreis und in Görlitz flog der Star auf Platz 1, in Chemnitz gelang der Flug auf den 1. Platz der Amsel.

Deutschlandweit melden 46.000 Teilnehmer 1.1 Millionen Vögel. Alle Meldungen der diesjährigen Aktion können auf www.stunde-der-gartenvoegel.de nachverfolgt und mit Zahlen früherer Jahre verglichen werden. Interaktive Karten stellen dar, wie sich eine Vogelart in einem ausgesuchten Landkreis oder Bundesland entwickelt hat.

# Entwurf Bundeskompensations-verordnung
# NABU sieht Verbesserungsbedarf

Eine einheitliche Regelung für Ausgleichs- und Ersatzregelungen für Eingriffe in Natur und Landschaft, die Struktur in das föderale Chaos bringen – hierauf hatte nicht nur der NABU einige Hoffnungen gesetzt. Der nun vom Bundeskabinett verabschiedete Entwurf einer Bundeskompensationsverordnung wird diesen Erwartungen jedoch nicht gerecht. Nun liegt es beim Bundesrat, entscheidende Verbesserungen durchzusetzen oder aber die Verordnung insgesamt zu kippen. Bereits im Dezember 2012 hatte der NABU in einer Verbändeanhörung substanzielle Nachbesserungen gefordert, um den Schutz der Natur nicht weiter auszuhöhlen. Der Verordnungsentwurf wurde in der dann folgenden Ressortabstimmung mit Verkehrs-, Wirtschafts- und Justizministerium jedoch weiter verwässert. Insbesondere die folgenden Aspekte müssen nach Einschätzung des NABU unbedingt Ziel einer Anpassung des Verordnungsentwurfs durch den Bundesrat sein.

Das vorgesehene vereinfachte Ausgleichsverfahren für erhebliche, aber minder schwere Eingriffe führt insbesondere auf Flächen außerhalb besonders wertvoller oder geschützter Gebiete zu einer verengten Betrachtungsweise, die nicht im Sinne des Naturschutzes ist, viele Schutzgüter nicht ausreichend beachtet und langfristig die Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes gefährden könnte. Auch die Kriterien für den Einsatz produktionsintegrierter Kompensationsmaßnahmen (PIK) in Land- und Forstwirtschaft sind zu schärfen. Es muss immer sichergestellt sein, dass die zulässigen Maßnahmen nicht bereits Gegenstand der guten fachlichen Praxis sind, womit sie ohnehin Bestandteil jeglicher Bewirtschaftung sein müssten.

Weiterhin ist auszuschließen, dass Kompensationsmaßnahmen für die Erfüllung originär staatlicher Naturschutzaufgaben verwendet werden. Die Umsetzung von Schutzgebietsverordnungen, Bewirtschaftungsplänen und Maßnahmenprogrammen ist eine staatliche Aufgabe, die nicht einfach durch die Hintertür „Kompensationsverordnung“ ausgelagert werden darf. Bei der langfristigen Gewährleistung von Ausgleich und Ersatz ist eine dingliche Sicherung (z. B. Eintragung von Nutzungseinschränkungen im Grundbuch) im Vergleich zu beispielsweise einer vertraglichen Regelung häufig vorzuziehen. Dies gilt insbesondere für dauerhaft zu sichernden Ausgleich und Ersatz bei zeitlich unbefristeter Eingriffswirkung und muss sich so auch in der Verordnung wiederfinden. Die Stellungnahme des NABU zum Kabinettsbeschluss einer Kompensationsverordnung des Bundes finden Sie unter www.nabu.de.

**Terminhinweis:**

**Bundesweite Aktionswoche vom 15.-21. Juni 2013 zum 30-Hektar-Tag: Zeichen setzen für ein nachhaltiges Flächenmanagement.**




**515 Quadratmeter** Natur und Landschaft verbrauchen wir jede Minute in Deutschland für den Bau von weiteren Häusern, Straßen und Gewerbegebieten. Nach der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung soll bis 2020 der Flächenverbrauch auf 30 Hektar pro Tag reduziert werden – das sind immer noch 208 Quadratmeter pro Minute. Foto: G. Rottmann




Seeadler fressen von Jägern zurückgelassene Tiere, die Bleimunition enthalten

# 25 Tonnen Blei im Jahr

## Agrarminister der Länder für Verbot bleihaltiger Jagdmunition

Bei der zurückliegenden Agrarministerkonferenz vom 10. bis 12. April 2013 in Berchtesgaden haben sich insgesamt elf Bundesländer für ein Verbot bleihaltiger Büchsenmunition ausgesprochen und fordern in enger Abstimmung zwischen Bund und Ländern eine entsprechende Änderung im Bundesjagdgesetz. Gleichzeitig wird den Jägerinnen und Jägern nahegelegt, bereits heute auf den Einsatz bleihaltiger Munition zu verzichten. Der NABU begrüßt die Initiative der Agrarministerkonferenz und fordert ein Verbot bleihaltiger Munition zum nächsten Jagdjahr im April 2014.

Nach Berechnungen des NABU wird die Umwelt in Deutschland jedes Jahr mit rund 25 Tonnen hochgiftigem Blei allein durch die Jagd auf Rot-, Dam-, und Sikahirsche sowie Rehe, Wildschweine, Gämsen und Mufflons belastet. Die negativen Auswirkungen von bleihaltiger Jagdmunition sind seit langem bekannt. Blei ist immer noch die Haupttodesursache für Seeadler und gefährdet zahlreiche andere Tierarten, die die Innereien von mit Bleimunition erlegten Tieren fressen. Desweiteren beeinträchtigt Blei die Gesundheit von Menschen. Es schädigt beispielsweise das Nervensystem und die Nieren und wird als krebserregend eingestuft. Ebenso ist es wissenschaftlich erwiesen, dass ein Zusammenhang zwischen der Intelligenz von Kindern und deren Bleikonzentration im Blut besteht.

Eindeutig bestätigt wurde vom Bundesinstitut für Risikobewertung eine erhöhte Bleibelastung des Wildfleisches durch die Verwendung handelsüblicher bleihaltiger Büchsenmunition. Mit anderen Worten: Schießt ein Jäger mit Bleigeschossen, wird mit nur einem einzigen Schuss qualitativ hochwertiges Wildfleisch mit giftigen Partikeln kontaminiert. Auf dem Markt gibt es mittlerweile eine Vielzahl von alternativen Geschossen für alle gängigen Kaliber aus Kupfer und Zink, deren Tötungswirkung auf das beschossene Wild bewiesen ist.

In Sachsen ist es bereits im § 18 des neuen Jagdgesetzes vom 01.09.2012 festgelegt: ab dem 01.04.2014 darf bei der Jagd kein Bleischrot mehr verwendet werden.

Mehr zum Thema: www.nabu.de.

# Antrittsbesuch des Bundespräsidenten

## Empfang für 100 Ehrenamtliche




Joachim Gauck im Hygienemuseum Dresden.
Foto: Ralf Mäkert

Einige NABU-Mitglieder erhielten im April eine ungewöhnliche Einladung: die sächsische Staatskanzlei lud zum abendlichen Empfang anlässlich des Antrittsbesuchs des Bundespräsidenten ins Hygienemuseum Dresden. Grund: der Besuch stand unter dem Motto der Nachhaltigkeit.

Zuerst sprach der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich über den Ablauf des Tages und die sächsische „Erfindung“ der Nachhaltigkeit. Der Bundespräsident Joachim Gauck würdigte die Errungenschaften der Sachsen allgemein und die wirtschaftlichen Leistungen nach der politischen Wende. Er lobte das bürgerschaftliche Engagement der Naturschützenden, die sich um den Erhalt der Vielfalt und des Schönen in ihrer Heimat verdient gemacht haben – wollte aber bewusst nur positive Aspekte ansprechen. Im Folgenden bestand die Möglichkeit zum kurzen Gespräch mit dem

Bundespräsidenten und dem Ministerpräsidenten beim Essen an den Stehtischen. Viele nutzten diese Gelegenheit zum Ansprechen von Fehlentwicklungen: z. B. dem rasanten Artensterben in der Agrarlandschaft, dem zunehmend schwierigen Stand des Naturschutzes in Gesellschaft und Politik oder der nachteiligen Auswirkungen von kleiner Wasserkraft oder Bioenergieerzeugung auf die Biodiversität. Erfreulich war das große Interesse von Frau Daniela Schadt – der Lebensgefährtin des Bundespräsidenten – am Naturschutz in der Stadt. Sie ist u. a. Schirmherrin eines Projektes zum Schutz von Wildbienen.

Die Einladung zum Empfang war eine freundliche Geste der Anerkennung der geleisteten Arbeit der Naturschützenden in Sachsen. Kritisch bleibt anzumerken, dass der Bundespräsident das Thema Nachhaltigkeit oder Naturschutz in seiner Rede leider fast gar nicht aufgriff. Die eher verhaltene Teilnahme und Gespräche mit Ferngebliebenen zeigten, dass im Kreis der ehrenamtlichen Naturschützenden große Unzufriedenheit über die Naturschutzpolitik in Deutschland und Sachsen herrscht und eine Einladung zu einem Empfang die Probleme leider nicht löst.

**Holger Oertel**

# Auf Exkursion im Muskauer Faltenbogen

## 14. Lausitztreffen in Weißwasser

Ziel der Lausitztreffen ist neben dem persönlichen Kennenlernen und dem fachlichen Austausch, die Vorstellung der Arbeit der ostsächsischen Gruppen vor Ort sowie der Naturausstattung in den betreuten Gebieten. Der diesjährige Gastgeber, die NABU-Regionalgruppe Weißwasser, hat aktuell 50 NABU-Mitglieder. In ihr sind mehrere Gruppen organisiert, in denen 25 Mitstreiter aktiv Naturschutzarbeit leisten. Christian Hoffman übernahm 2012 den Staffelstab von Dr. Fritz Brozio und leitet seitdem die Regionalgruppe. Das Gebiet, in dem die Regionalgruppe agiert, ist in hohem Maße vom Bergbau geprägt. Die Fortschreibung des Tagebaus Nochten und der wieder begonnene Betrieb des Tagebaus Reichwalde erzeugen einen extremen Eingriff in den Naturhaushalt der gering besiedelten Muskauer Heide. Die Gruppe engagiert sich vor allem bei der Dokumentation und Betreuung besonderer Schutzgüter sowie der Landschaft allgemein im Umfeld des Tagebaus Nochten und im Bereich des Muskauer Faltenbogens. Im Sommer wird Jugendlichen in einem Spezialistenlager die Vielfalt der Natur nahegebracht.

Die ca. 35 teilnehmenden NABU-Mitstreiter am 14. Lausitztreffen in Weißwasser erwartete am 04. Mai 2013 ein kontrastreiches Programm. Zu Beginn führte die Wanderung in die abwechslungsreiche Stauchendmoränenlandschaft des Muskauer Faltenbogens. Unter Führung von Frau Nancy Sauer, der Leiterin vom „Geopark Muskauer Faltenbogen“, stand zunächst die Geologie im Vordergrund der Exkursion. Es zeigten sich aber auch vielfältige Wechselbeziehungen mit der belebten Umwelt, die Anlass zu Nachfragen und Diskussionen unter den Teilnehmern gaben. Der



Tagebau Nochten. Foto: Holger Oertel

Gletscher der Weichseleiszeit hinterließ hier eine außergewöhnliche Landschaft, bei der u. a. Kohleschichten an die Erdoberfläche befördert wurden. Diese verwitterten relativ stark oder wurden seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in vielen kleinen Tagebauen abgebaut. Die Folge ist die heutige Landschaft mit etwa 400 oft wassergefüllten länglichen Hohlformen (sog. Gieser), unterbrochen durch sandige oder tonige Höhenrücken. Die Gewässer besitzen dabei oft ihren sehr eigenen Wasserchemismus, welcher insbesondere vom Zeitpunkt der Beendigung des Kohleabbaus und vom Grundwasserzustrom abhängig ist. Einige Gewässer sind mit pH-Werten von bis zu 2,5 biologisch praktisch tot. Ältere Gewässer haben sich dagegen bereits weitgehend rege-



Charakteristisch für den Muskauer Faltenbogen – die sogenannten Gieser – mit wassergefüllte längliche Hohlformen. Foto: Holger Oertel

neriert und verfügen über nahezu neutrale Verhältnisse und damit über entsprechende Tier- und Pflanzengemeinschaften.

Als nächstes führte die Wanderung durch das kühlfeuchte NSG „Keulaer Tiergarten“ im FFH-Gebiet „Wälder und Feuchtgebiete um Weißkeißel“. Geprägt wird das Schutzgebiet durch den Rothwassergraben, autochthone Tieflandsfichten sowie abwechslungsreiche Laubmischwaldbestände. Am Rothwassergraben erfolgten Erläuterungen zu den Folgen der Einzugsgebietsverkleinerung durch den Tagebau Nochten sowie zur Bekämpfung der Späten Traubenkirsche.

Die Mittagspause verbrachte die Besuchergruppe in der „Station Junger Naturforscher und Techniker“, versorgt mit herzhafter Erbsensuppe und Getränken. Hier bot sich die Ge-



Das Lausitztreffen der ostsächsischen NABU-Gruppen dient neben dem gemeinsamen Naturerkunden auch dem Erfahrungsaustausch. Foto: RG Weißwasser

legenheit zu ausführlichen Gesprächen. Christian Hoffmann stellte die Arbeit der Regionalgruppe näher vor.

Zum Nachmittag machte sich die Gruppe in Richtung Tagebau Nochten auf. Beeindruckend waren auf dem Weg dorthin bereits mehrere Jahrzehnte alte Birken-Sukzessions-Wälder in Folge von Waldbränden sowie Kleingewässer in wenigen hundert Metern Entfernung zur Tagebaugrenze. Am Tagebau angekommen, eröffnete sich ein Blick auf die aktuelle Rekultivierungsfläche, welche gerade neu gestaltet und bepflanzt wird. Diese Fläche soll zukünftig dem Naturschutz zur Verfügung stehen. Bereits heute sind hier seltene Arten wie die Heidelerche, Brachpieper oder Wiedehopf zu erwarten. Leider sind dem Tagebau – neben dörflichen Siedlungen – auch wertvolle Primärbiotope zum Opfer gefallen. Insbesondere das Abgraben der Moore im nunmehr gelöschten NSG „Altteicher Moor und Große Jeseritzen“ ist aus Naturschutzsicht äußerst schmerzlich. Angekommen am Besichtigungsturm auf dem „Schweren Berg“ konnte Einblick in das Abbaufeld des Tagebaus genommen werden. Es schlossen sich Erläuterungen zur Bergbaugeschichte sowie zur Genese und Geologie des Lausitzer Kohlevorkommens an.

Mit Kaffee und Kuchen sowie einem Gruppenbild fand das Treffen seinen Ausklang. Im Namen aller Teilnehmer sei der Regionalgruppe und den profunden Führern herzlich für diesen informativen Sonnabend gedankt. Sehr erfreulich ist, dass sich die Ortsgruppe Wittichenau bereit erklärte, das 15. Treffen im Jahr 2014 auszurichten und damit die Tradition fortzuführen.

**Holger Oertel**

# Auf der Suche nach Laubfrosch und Co
# 22. Feldherpetologische Tage bei Borna



Waldeidechse im Großen Fürstenholz Flößberg. Foto: Ina Ebert

Das 22. Feldseminar fand vom 3. bis 5. Mai in den Bergbaufolgelandschaften um Borna im Südraum Leipzig statt. 44 Teilnehmer, so viele Interessierte wie noch nie zuvor, waren in den Kulturpark Deutzen angereist, um von dort aus an verschiedenen Exkursionen unter Führung kompetenter Fachleute teilzunehmen.

Schon die erste Exkursion zu einem Feuchtbiotop östlich von Rötha am Freitagabend bescherte den Anwesenden ein atemberaubendes Laubfroschkonzert mit über 1.000 Rufern.

Den Sonnabendvormittag verbrachten die Teilnehmer im Bereich einer Hochspannungstrasse am Großen Fürstenholz Flößberg. Trotz der kühlen Witterung konnten mehrere, der in Sachsen als stark gefährdet eingestuften Kreuzottern entdeckt werden. Nachmittags wurden im Kulturpark Deutzen bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen die Projekte „Renaturierung der Saubachaue“ und „Gestaltung einer Ausgleichsfläche für den Bau der Solaranlage südlich Bornas“ präsentiert. Berichtet wurde dabei auch von der mutwilligen Zerstörung angelegter Kleingewässer, Hecken und Baumgruppen durch Motocrossfahrer und den damit einhergehenden Verlusten von Kröten und Eidechsen. Bei der anschließenden Besichtigung des Geländes konnten in den Resten der Gewässer einige Springfroschquappen, Laichballen des Laubfroschs und Laichschnüre der Kreuz- oder Wechselkröte und in der Nähe eine Wechselkröte und einige Kreuzkröten gesichtet werden.

Die Abendexkursion führte an den Ostrand des ruhenden Tagebaus „Groitzscher Dreieck“. Die MIBRAG verzichtete aus Naturschutzgründen auf das Entwässern und bewahrte somit ein sumpfiges Gelände mit Lachen und Gräben. Rufende Laub- und Teichfrösche, Wechsel-, Knoblauch- und Kreuzkröten und sogar einige Kammmolche waren zu sehen und zu hören. Ein wahres Paradies und der beste Beweis für ein erfolgreiches Naturschutzkonzept.

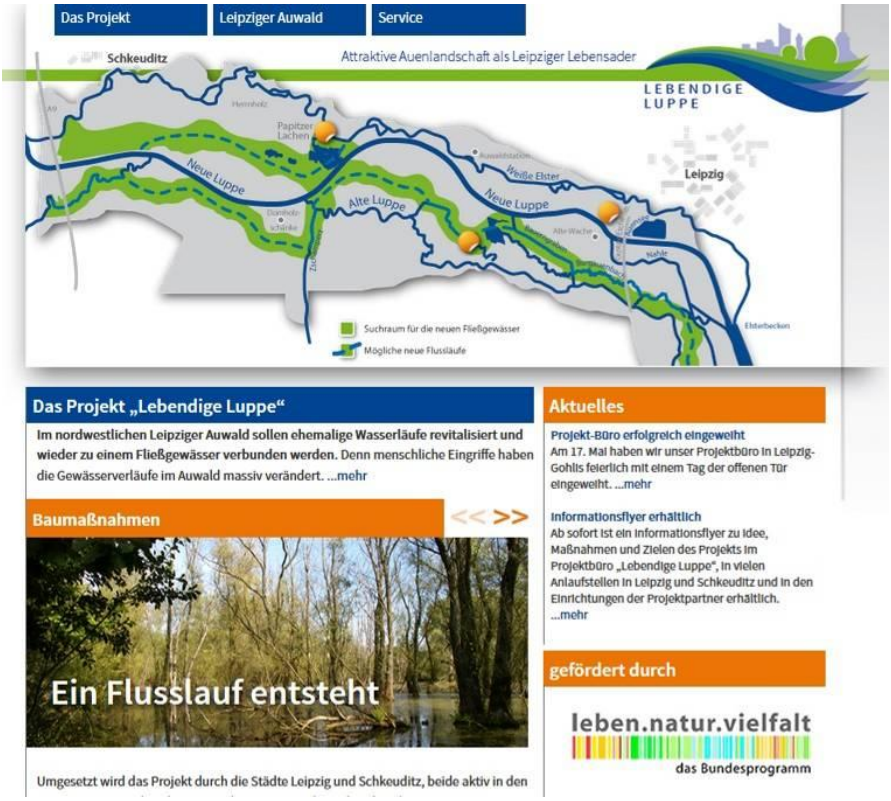
Zum Abschluss stand am Sonntagvormittag eine Exkursion in das FFH- und SPA-Gebiet „Lobstädter Lachen“ auf dem Programm, was vor allem die Ornithologen begeisterte. 32 Vogelarten wurden im südlichen Teil wahrgenommen, darunter Rohrdommel, Kranich, Kiebitz, Rohrweihe, Baumfalke, Feldschwirl, Blaukehlchen, Teich- und Drosselrohsänger, Silber- und Graureiher.



Besichtigung der Ausgleichsfläche für den Bau einer Solaranlage südlich von Borna. Foto: Ina Ebert

**LFA Feldherherpetologie und Ichthyofaunistik**

# Projekt „Lebendige Luppe“
## Neue Homepage




Seit Anfang Mai lädt die Homepage des Projekts „Lebendige Luppe“ alle Natur- und Auwaldfreunde dazu ein, sich ausführlich über das Flussrevitalisierungsvorhaben im Leipziger Auwald, an dessen Umsetzung auch der NABU Sachsen beteiligt ist, zu belesen. Die Seite informiert über die Projektidee, die an der Maßnahme beteiligten Partner und die finanziellen Förderer. Darüber hinaus liefert sie einen Überblick über die Projektstrukturen und die einzelnen Bausteine des Gesamtvorhabens, illustriert mit Fotos und Kartenmaterial. So können sich die Seitenbesucher ein Bild davon machen, in welchen Bereichen im Auwald Baumaßnahmen zur Revitalisierung der alten Luppe-Läufe geplant sind und wie die wissenschaftliche Begleitung zur Erforschung der Auswirkungen der Wiedervernässung aussieht. Weiterhin gibt es Informationen zum besonderen Nutzen und Wert von Auwäldern. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Ökosystemdienstleistungen, die eine vitale Auenlandschaft für Mensch und Natur bereitstellt und die im Rahmen des naturwissenschaftlichen Monitorings projektbegleitend untersucht werden. Außerdem gibt die Homepage aktuelle Exkursions-Termine ins Projektgebiet und Informationsveranstaltungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung bekannt.

Als roter Faden zieht sich eine Karte vom Projektgebiet durch alle Menüs der Webseite – diese soll eine schnelle Vorstellung vom geplanten Vorhaben in der Nordwest-Aue zwischen den Städten Leipzig und Schkeuditz vermitteln und die räumlich-geographische Einordnung der Revitalisierungsmaßnahme erleichtern.

Die Entwicklung und Betreuung der Projekthomepage gehört zum Paket der Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung der „Lebendigen Luppe“ und wird ebenso wie die übrigen Aktivitäten in diesem Bereich vom NABU Landesverband Sachsen umgesetzt.

www.lebendige-luppe.de

**Maria Vitzthum**



Prachtexemplar einer Schwarzpappel im Stadtpark von Riesa.
Foto: Ina Ebert

# Vormerken 28. September 2013
## Schwarzpappelexkursion

In Vorbereitung der NABU-Fachtagung „Die Schwarzpappel und ihre Lebensräume in Sachsen“ trafen sich die NABU-Schwarzpappelexperten Dr. Lorenz und Dr. Müller mit Ina Ebert vom NABU-Landesverband und Klaus-Paul Dünnebier, dem ehrenamtlichen Naturschutzhelfer aus Riesa, am 30. Mai in Riesa. Sie besichtigten die Schwarzpappelvorkommen an der Elbe und legten bereits die Route für die im Anschluss an die Fachtagung stattfindende Exkursion fest.

Bitte den Termin der Fachtagung vormerken:

28. September 2013 in Riesa in der Stadthalle Stern, Beginn 9.30 Uhr, Exkursion 15 Uhr.

# Veranstaltungshinweis 15.06.2013

## Besonders geschützte Biotope in Sachsen – Erkennen, schützen und pflegen

Eine gesetzliche Aufgabe der ehrenamtlichen Naturschutzhelfer besteht darin, geschützte Teile von Natur und Landschaft zu überwachen, festgesetzte Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen durchzuführen und Beiträge zur Dokumentation innerhalb ihres Zuständigkeitsbereiches zu liefern. Darunter fallen auch die in den §§ 30 bzw. 26 des Bundes- bzw. Sächsischen Naturschutzgesetzes verzeichneten Biotoptypen, die der Gesetzgeber wegen ihrer Seltenheit und Gefährdung unter besonderen Schutz stellt. In solchen Biotopen, darunter Sümpfe, seggen- und binsenreiche Nasswiesen, Auwälder, Quellbereiche, naturnahe Klein- und Fließgewässer, magere Frischwiesen, höhlenreiche Altholzinseln, offene Felsbildungen, Streuobstwiesen und Trockenmauern, müssen alle Maßnahmen unterbleiben, die zu ihrer Zerstörung oder sonstigen erheblichen Beeinträchtigung führen können. Die Entstehung dieser Biotope, ihre Gefährdung, ihr Schutz und natürlich die Pflege dieser einzigartigen Lebensstätten geschützter Tiere und Pflanzen stehen im Mittelpunkt des PowerPoint-Vortrages von Matthias Schrack. Er wirkt seit 1967 als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer im Landkreis Meißen und leitet seit 1975 die NABU-Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf. Mit schönen Farbbildern stellt er sämtliche in Sachsen geschützte Biotoptypen, ihre verschiedenen Ausprägungen und vielfältigen Übergänge in der Kulturlandschaft vor. Der informative Vortrag wendet sich in erster Linie an ehrenamtliche Naturschutzhelfer. Am Nachmittag führt die Exkursion in das Landschaftsschutzgebiet „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft“.

**Eine Veranstaltung der Akademie der Sächsischen Landesstiftung für Natur und Umwelt (LANU).**
**Veranstaltungsort:** Gemeindehaus Großdittmannsdorf, Hauptstraße 41
**Programm:**
09:30 bis 09:40 Begrüßung *A.-K. Lösche (LANU)*
09:40 bis 12:00 Vortrag „Besonders geschützte Biotope in Sachsen – erkennen, schützen und pflegen“ *Matthias Schrack*
12:30 bis 16:00 Exkursion ins Marsdorfer Dreieck im LSG „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft“ *Matthias Schrack*
**Die Veranstaltung ist kostenfrei!**

# Jetzt vormerken!

## 6. Wolfstag in Rietzschen



Am 27. Juli 2013 findet der 6. Wolfstag im Erlichthof in Rietschen statt. Die Veranstaltung bietet allerlei Wissenswertes zum Thema Wolf, u. a. einen Vortrag des Wildbiologischen Büros Lupus zur aktuellen Situation der Lausitzer Wölfe, den Film „Deutschlands wilde Wölfe“ von Sebastian Koerner, eine Aufführung von Fräuleins Brehms Tierleben mit Barbara Geiger sowie Informationsstände.

www.wolfsregion-lausitz.de

# Unterstützer für lokale Natur- und Artenschutzprojekte gesucht
## Werbeteam des NABU Sachsen in Leipzig unterwegs

Ein NABU-Werbeteam, dem Naturfreunde aus Leipzig angehören, ist seit dem 3. Juni 2013 in der Stadt Leipzig unterwegs, um neue Fördermitglieder für den NABU zu gewinnen. Für die Umsetzung seiner vielfältigen Projekte im Biotop- und Artenschutz braucht der NABU in Leipzig und Umgebung dringend Unterstützung. In Dresden konnten in den zurückliegenden Monaten bereits viele am Naturschutz Interessierte neu für regionale Naturschutzaktivitäten gewonnen werden. Auch in Leipzig hoffen wir, dass möglichst viele Menschen für die Stärkung des Naturschutzes gewonnen werden können und so dem Naturschutz in Sachsen zu mehr Akzeptanz verhelfen. Das kleine Werbeteam wird direkt an die Haustüren Leipziger Bürger kommen und in seinem Gepäck Informationsmaterial über die Aktivitäten des NABU in Leipzig mitbringen, insbesondere über das neue Projekt „Lebendige Luppe“. Dieses anspruchsvolle Vorhaben soll der schleichenden Austrocknung der Aue entgegenwirken und zur Erhaltung ihrer Artenvielfalt beitragen. Außerdem wird das Team über spannende Exkursionsangebote informieren. Die Mitarbeiter des Werbeteams sind an ihren blauen Jacken und T-Shirts mit NABU-Logo und ihrem Mitarbeiterausweis erkennbar. Die Höhe der Förderbeiträge bestimmt jeder selbst. Bargeld kann jedoch nicht entgegengenommen werden.



Haselmaus. Foto: Sven Büchner

# Neue FFH-Berichtsperiode
## Haselmausmonitoring 2013-2015

2013 beginnt die neue Berichtsperiode für die geschützten europäischen Arten. Der Freistaat Sachsen muss deshalb wieder neue Daten an das Bundesamt für Naturschutz (BfN) melden, welches dann eine gesamtdeutsche Meldung für Brüssel vorbereitet. Damit beginnt auch ein neuer Turnus für die Haselmauserfassungen. Ab diesem Jahr wird das Monitoring von der Staatlichen Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft (BfUL) betreut. Den Zuschlag für den Zeitraum 2013 bis 2015 erhielt der NABU Landesverband Sachsen. Durchgeführt wird es von zahlreichen, zumeist ehrenamtlichen Kartierer unter Anleitung von Sven Büchner.

Das Jahr 2012 war kein so gutes für die Haselmaus. Der viele Regen im Spätsommer führte offensichtlich dazu, dass die zweite Wurfperiode ausfiel. Dementsprechend konnten im September nur wenige Tiere beobachtet werden. In der Oberlausitz sind seit Ende April die ersten Tiere in den Kästen. In deutlich geringerer Zahl als 2012. Spannend bleibt, ob und wie schnell sich die Bestände erholen können. Die Kontrollen sollen 2013 in bewährter Form wieder im Juni und im September erfolgen.
Über aktuelle Erkenntnisse und sächsische Ergebnisse wird wieder der Haselmausrundbrief informieren, der auch auf der Internetseite des NABU Sachsen veröffentlicht wird.

**Sven Büchner**

# Mach dich vom Acker!

## Aktionscamp fordert sofortigen Planungsstopp für die B87n durch die Parthenaue

Vom 4. bis 8.7.2013 findet in Sehlis bei Leipzig das Aktionscamp „B87n – mach dich vom Acker!“ statt. Es wird von regionalen Gruppen wie den Bürgerinitiativen Alternative B87 und Pro Parthenaue, dem Autobahnstammtisch Sehlis und der NABU-Regionalgruppe Partheland, wie auch von überregionalen Umweltgruppen wie Robin Wood und der Regionalgruppe Leipzig des BUND sowie dem Konzeptwerk für Neue Ökonomie unterstützt.

Trotz Tausender Einwände und vielfältiger Protestaktionen der Menschen vor Ort hält die sächsische Landesregierung weiterhin an ihren Plänen fest, eine vierspurige Bundesstraße durch die Parthenaue zu bauen. Der Neubau würde eines der größten zusammenhängenden Landschaftsschutzgebiete (> 40 km²) in Westsachsen zerschneiden und Ackerflächen und Grünland versiegeln.

Neben Protestaktionen stehen der Austausch und die Vernetzung zwischen regionalen und überregionalen Initiativen im Mittelpunkt. Workshops zu Fragen alternativer Verkehrskonzepte und einer Ökonomie nach der Wachstumsgesellschaft finden ebenso statt wie Naturführungen, Kletterworkshops und Nistkastenbau, und auch für die Kinder wird ein reichhaltiges Programm geboten.

Die Aktionscamp-Besucher erwartet am Samstag und Sonntag etwas ganz Besonderes: Von Klassik über Pop, Rock, Jazz bis hin zu Punk und Ska reicht das Musikprogramm der regionalen und überregional bekannten Musiker und Musikgruppen.




Weitere Informationen:
http://aktionscamp2013.blogsport.de




## Buchtipp: Die Flora

Hans-Jürgen Hardtke · Friedemann Klenke · Frank Müller: **Die Flora** Elbhügelland · Osterzgebirge · Lommatzscher Pflege · Großenhainer Pflege · Mittelsächsisches Lößhügelland · Lausitzer Platte
768 Seiten, ca. 150 farbige Abbildungen, ca. 1200 Karten, Format 29,7 x 21,0 cm, Festeinband
Erscheint am 5. Juli 2013 ISBN 978-3-95498-039-0 Preis: 48 Euro (bei Bestellungen bis 15. Juli: 30 Euro)

# NABU-Plakette „Lebensraum Kirchturm“ in Sachsen zum 60. Mal verliehen

## Lutherkirche in Radebeul ausgezeichnet

Außergewöhnlich und beispielgebend für andere Kirchgemeinden sind die Bemühungen der evangelischen Lutherkirche Radebeul für den Artenschutz. Unter dem Dach des schönen Backsteinbaus haben bereits Mauersegler Wohnraum gefunden, für Schleiereulen wurden Einflugöffnungen geschaffen und auch Fledermäusen wurden Wohnungsangebote gemacht. Auf dem Seitentürmchen der Kirche haben sich Turmfalken eingenistet, eine Webcam informiert über das aktuelle Geschehen dort. Am 9.6. 2013 ist die Kirche für ihr Engagement und ihr Handeln mit der NABU-Plakette „Lebensraum Kirchturm“ geehrt worden; damit wurde die Plakette in Sachsen bereits zum 60. Mal vergeben.



Die Lutherkirche Radebeul erhält die NABU-Plakette „Lebensraum Kirchturm“. Foto: Ina Ebert

# Junge „Krötenchauffeure“ aus Rackwitz als Lebensretter unterwegs



Erdkröte. Foto: Ralf Hausmann

Die jungen „Krötenchauffeure“ aus Rackwitz waren auch in diesem Frühjahr wieder sehr aktiv, um Krötenleben zu retten. Im vergangenen Jahr wurden sie bereits vom NABU-Landesverband für ihren Einsatz ausgezeichnet. Nun trugen sie erneut an gefährdeter Stelle in Rackwitz Kröten zum Laichplatz.

# Neues von der NAJU

## Rückblick Himmelfahrtscamp 2013



Teilnehmer des Himmelfahrtscamps 2013 auf der Köhlerspitze bei Netzschkau. Foto: Lukas Zühl

Das NAJU-Himmelfahrtscamp, bei dem junge Sachsen zusammenkommen um vier Tage im Grünen aktiv zu sein, hat schon eine sehr lange Tradition.

Dieses Jahr verbrachte der im Vergleich zu Vorjahren mit 16 Personen eher kleine Teilnehmerkreis, vom 09. bis 12. Mai ein verlängertes Wochenende in Netzschkau im Vogtland. Bei einem Postenlauf wurde zunächst die nähere Umgebung erkundet, wobei sich die Teilnehmer untereinander besser kennen lernten. Am nächsten Tag stand ein Ausflug durch die nahe liegenden Dörfer, Täler und Wälder auf dem Programm – immer wieder im Blick die Göltzschtalbrücke und saftig grüne und gelb gesprenkelte Wiesen. Abends berichtete Hellmut Naderer – Vorsitzender des NABU-Regionalverbandes Elstertal – allerhand Wissenswertes rund ums Thema Bienen und die Imkerei.



Das Himmelfahrtscamp fand dieses Jahr in Netzschkau statt. Im Hintergrund die Göltzschtalbrücke. Foto: Jens Lange



Die Lupinen haben nun (hoffentlich) keine Chance mehr.
Foto: Lukas Zühl

Auch ein Arbeitseinsatz darf beim Himmelfahrtscamp nicht fehlen: am Samstag wurde eine Fläche, die die vom NABU geschützten Teiche umgibt, von der Blauen Lupine befreit. Dadurch sollen sich u. a. Heidepflanzen wieder ausbreiten können. Beendet wurde der Tag mit etwas müden Kräften aber dafür voller Begeisterung mit einem Musik-Workshop inklusive Gitarre und Gesang.

Zuletzt stand noch am Sonntag die Stunde der Gartenvögel auf dem Programm, bei der gute Augen und Ohren u. a. Mäusebussarde, Turmfalken, Zilpzalp und Goldammer entdeckten.

Die traditionelle Hifa-Zeitung kann im Internet unter www.NAJU-Sachsen.de angeschaut werden.

**Cornelia Thate**

# Kindergruppe „Parthefrösche“ bekommt Tipps und Tricks für umweltfreundlichen Gemüseanbau



Claudia und Hans Dieter Hennig – Bio-Gärtnerei Hennig.
Foto: Gärtnerei Hennig

„Wir spritzen auch“, räumte Claudia Hennig von der gleichnamigen Bio-Gärtnerei in Gotha ein, um nach einer kurzen Kunstpause verschmitzt hinzuzufügen: „Nur nicht mit Chemikalien, sondern mit Jauche.“ Und die hat es in sich. Als Claudia Hennig nur ein wenig den Deckel einer von ihr zur Jauchenbildung verwendeten Tonnen öffnet, breitet sich sofort ein beißender Gestank aus. Sie und ihr Ehemann Hans-Dieter Hennig (Inhaber der Bio-Gärtnerei und langjährige NABU-Mitglieder) ermöglichten Interessenten am 11. Mai – darunter auch die Kindergruppe Parthefrösche aus Leipzig – einen Blick in die Gewächshäuser und auf die Beete ihrer im Jesewitzer Ortsteil Gotha gelegenen Gärtnerei.

Mit Rhabarberblättern angesetzte Jauche empfahl die Bio-Gärtnerin auf Nachfrage beispielsweise im Kampf gegen Schneckenbefall. Und Tomaten gelingen den Biogärtnern sehr gut mit eigenem Mulch, der um die Stängel der Nachtschattengewächse ausgebreitet wird. Für die jüngeren Gärtnereibesucher aus dem städtischen Leipziger Milieu waren unterdessen im Freien scharrende Hühner eine besondere Attraktion.
Die als Familienbetrieb geführte Gärtnerei ist Mitglied im Anbauverband „Bioland" und setzt mittlerweile ganz auf Direktvermarktung. Was nicht direkt über den Ladentisch in Gotha geht, fährt Claudia Hennig frisch geerntet zusammen mit Eiern freilaufender Hühner und anderen Bioartikeln an Kunden in der Umgebung und im Großraum Leipzig aus. Kurze Wege vom Erzeuger zum Kunden, das war durchaus auch nach dem Geschmack der Naturschützer, die sich liebevoll zubereitete Salate der Gärtnereimitarbeiter im Freien schmecken ließen.
www.hennig-biogaertnerei-glasatelier.de.

Im Rahmen der 58. Leipziger Naturschutzwoche findet am **22.6.2013** die nächste Veranstaltung der Gruppe statt: **„Rund um BMW – eine Landschaft im Wandel“**. Zu Fuß geht es in das Gelände rund um das BMW-Werk im Leipziger Industriepark Nord
Treffpunkt: 9.30 Uhr, Naturschutzstation Plaußiger Dorfstr. 23; Leitung: Bernd Hoffmann

**Christoph Knappe**

# Sommerglühen – Sommerfest und Werkeln auf dem Dachsenberg in der Dresdner Heide

Am **6. Juli** sind alle jetzigen und ehemaligen NAJUs, NABUs, Eltern und Freunde herzlich zu einem Sommerfest auf den Dachsenberg eingeladen. Nachmittags ist eine kleine Ralley rund um die NAJU-Naturschutzstation geplant. Neben einem Lagerfeuer am Abend sollen natürlich auch Musik, Speis und Trank nicht fehlen. Am Sonntag wird gemeinsam gewerkelt. Um den Dachsenberg in Schwung zu halten, werden viele fleißige Hände gebraucht.



Lagerfeuerrunde auf dem Dachsenberg.
Foto: Dirk Hofmann

Weitere Informationen:
NAJU Dresden, 0351 4716566

# Im Sommer noch nichts vor?

***Abenteuercamp in der „Spinnerei“ Neustadt/ Spree vom 21. bis 27. Juli***

Die Spinnerei öffnet wieder um in die Natur zu locken. Wald und Wiese sind schließlich die besten Spielplätze: Abenteuerspiele, Feuer machen und, und, und! Zur Abwechslung kann man sich auch kreativ-handwerklich ausleben: mit Lehm, Holz, Stein und Federn basteln, mit Pflanzenfarben malen, Kerzen ziehen und vieles mehr!
Freuen kann man sich auf spielerische Erkundungen des nächtlichen Waldes und eine Nacht unter freiem Himmel.
Information und Anmeldung:

Alter: 8 bis 14 Jahre • Kosten: 160 €

Friederike Böttcher unter 035727 579341 oder fred@eine-spinnerei.de

***Wiesenmähllager Oberwiesenthal vom 3. bis 18. August***

Das traditionelle Wiesenpflegelager der NAJU Sachsen verbindet Arbeitseinsätze in der Natur mit Exkursionen, Workshops und naturkundlichen Vorträgen. Neben konkreten Arbeitseinsätzen und verschiedenen Pflegemaßnahmen in Naturschutzgebieten stehen Exkursionen in die betreuten Bergwiesen sowie in die Moore des Oberen Westerzgebirges auf dem Programm.

Alter: 12 bis 27 Jahre • Kosten: 140 €

Informationen und Anmeldung:
Mario Greif unter 0371 3367777 oder
rv.erzgebierge.info@nabu-sachsen.de

***Ferienlager „WasserReich“ vom 17. bis 23. August in der Dresdner Heide***

Was wäre der Sommer ohne verdiente Abkühlung? Um die warmen Tage zu genießen, dreht sich bei dem Sommerferienlager auf dem Dachsenberg diesmal alles um das kühle Nass – wo kommt es her, wo geht es hin? An kleinen Flüssen und Bächen werden Boote gebaut, Wassertiere und -qualität erforscht und Bilder mit Wasserfarben gemalt. Natürlich kann man auch einfach mal am Ufer die Seele baumeln lassen. Damit es aber auch nicht zu ruhig wird, wird eine Wasserolympiade veranstaltet, an Flüssen wird Schiffe versenken gespielt und Regen wird selbst „hergestellt“. Noch sind wenige Plätze frei – also schnell anmelden.

Alter: 7 bis 14 Jahre
Kosten: 140 € Nichtmitglieder, 125 € Mitglieder

Weitere Informationen:
NAJU Sachsen 0351 4716566,
www.naju-sachsen.de

NABU Infobrief